



und sie verrät zum erstenmal mit einer wunderbar einfachen und zärtlich sinnlichen Gebärde, daß sie ihn liebt: Sie umfaßt mit schnellem, leichtem Druck des nun endlich aufgepulverten Oblomovs Kußmaul und enteilt. Nun, dieses Buch kam in den Besitz eines von mir sehr verehrten Mädchens, und es dauerte nicht acht Tage, so hatte sie diese unschuldige Geste erwachender Sinnlichkeit in ihrem Jungfernreper-



toire. Mir gelüstete nicht, ihr Lehrmittel für Fortgeschrittene zu liefern, sie hätte es stets nur zur Vorzugsschülerin gebracht. Denn Liebe lernt man ebensowenig wie Kunst, die bekanntlich vom Können, nicht vom Wollen kommt. Es geht mit solchen Zärtlichkeitsnuancen genau so, wie mit gewissen Witzworten, die nur der Erfinder gebrauchen darf, die aber in jedem anderen Munde falsch klingen. Du kennst doch den B. und den F. und den N., und bei jedem kannst du von Zeit zu Zeit beobachten, daß sie ein Witz- oder Kraftwort, einen grotesken Vergleich, lauter originelle Sachen, vollkommen nonchalant und überraschend in die Unterhaltung werfen. Du lachst, und die anderen lachen, aber keiner glaubt, daß der Geistesblitz von seinem gelehrigen Verbreiter tatsächlich herührt. Man fragt gleich, woher stammt das? Vielleicht erfährst du dann den Autor. Aber ich könnte dir ein ganzes Dutzend Frauen nennen, die eine originelle Art, schnell zu atmen, zu stöhnen oder den Mund weit zu öffnen, besitzen und die sehr gekränkt sein würden, wenn du sie fragst: Von wem hast du das abgeschaut? Sie würden zu dem Ideendiebstahl noch eine dumme Lüge beginnen und doch niemanden überzeugen. Denn selbst zu einer so einfachen Variation des Handkusses, wie sie dem Oblomov begegnete, gehört eine gewisse Genialität, erotische Phantasie, die ungeheuer selten anzutreffen ist. Die läßt sich nicht lernen, so wenig sich Witz und Schlagfertigkeit erlernen läßt. Es wirkt höchst peinlich, wenn ein sonst hausbackener Mensch das Bedürfnis hat, den Scherzbold zu spielen, genau so, wie es peinlich wirkt, wenn eine literaturbeschlagene gute Mutter die rasende Mänade dem Liebhaber vorsetzt.